

Du und ich und die Universitätsfesttage

Eine Geschichte, erzählt von Armin Hirsekorn



Sportfreund Vogel, der Schütze des 3. Tores gegen Prag in Aktion

Unsere Auswahl gut in Form

In der Zeit vom 4. bis 9. Mai 1964 unternahm die Fußball-Auswahlmannschaft unserer Universität eine Sportfahrt in die benachbarte CSSR. Prag und Brünn waren die Stationen dieser Fahrt, um mit den Kommilitonen der beiden technischen Hochschulen die Kräfte zu messen. Starke Regengüsse und ein böiger Wind vor Beginn des Treffens an der Moldau konnten den Projektor der TH Prag nicht daran hindern, den Ehrenanstoß selbst auszuführen. Nach wenigen Spielminuten lagen die Gastgeber bereits 1:0 in Front, dann aber fand sich unsere Mannschaft und war den Pragern ein ebenbürtiger Gegner, dem bei etwas Schußglück der Ausgleichstreffer hätte gelingen können. Eine Unachtsamkeit im eigenen Strafraum führte jedoch zum 2:0 für die Studenten der TH Prag, als die Spielzeit fast abgelaufen war. Am Abend gab es dann ein erneutes Aufeinandertreffen beider Mannschaften in dem bekannten Bierlokal „U Fleku“ in der Prager Altstadt. In der Messestadt Brünn hatte unsere Vertretung vom Beginn an das Heft in der Hand und griff pausenlos das gegnerische Tor an. Einem schönen Tor durch Kramer folgte kurz danach ein Prachtsschuß Sonntags unter die Latte, der aber unverständlicherweise vom Schiedsrichter nicht als Tor gegeben wurde. So wurden mit 1:0 die Seiten gewechselt. Während in der zweiten Halbzeit der Torwart durch glänzende Paraden die Gastgeber vor einer sicheren Niederlage bewahren konnte, gelang der Sturmreihe mit etwas Glück der Ausgleich im Anschluß an einen Eckball.

Neben den vielen Eindrücken, die unsere Mannschaft während dieser Fahrt sammeln konnte, verdienen zwei Erlebnisse besondere Erwähnung. In der großen Sporthalle von Brünn wurde sie Zeuge des Basketball-Länderspiels CSSR-USA, und im Strahov-Stadion zu Prag konnte sie das große Sportprogramm anlässlich des Nationalfeiertages der CSSR miterleben, bei dem sich Dukla Prag und FC Slovácko gegenüberstanden.

Wenngleich diese Sportfahrt unserer Mannschaft nur ein Unentschieden und eine Niederlage bescherte, so gehört sie doch zu den großen Erlebnissen unserer Fußballer. Diese Tage haben die Mannschaft zu einer Gemeinschaft geformt, die dann im wichtigen Spiel der Vorschulrunde um die Deutsche Studentenmeisterschaft gegen die Ingenieurschule Jena ihre Bewährung fand. Mit vorbildlichem Kampfgeist wurde der Favorit, in dessen Mannschaft mit Müller, Wölz, Otto, Lange, Mahler und Polywka sechs Spieler des SC Motor Jena standen, mit 2:1 bezwungen. Bereits in der 17. Minute überließ unser Rechtsaußen Wassil Lubenoff die Deckung der Jener und erzielte mit einem Schrägschuß das 1:0 für die TU. Durch einen 20-m-Freistoß, den Nationalspieler Müller mit kraftvollem Schuß verwandelte, glichen die Gäste vor der Halbzeit aus. Durch einen Handelfmeter, den der Berliner Dynamospieler Gerd Unghaube sicher zum 2:1 einschob, gelang kurz vor Spielende unserer Mannschaft ein wertvoller Sieg, der durchaus verdient war, denn die TU-Deckungsreihe, in der Ulli Danz und Jürgen Schwindt die herausragenden Spieler waren, erwies sich wie in den vorhergegangenen Spielen als sattefeste. In bisher sieben Spielen um die Studentenmeisterschaft lautet die Bilanz 13:2 Tore für unsere Auswahlmannschaft. Im einzelnen gab es folgende Ergebnisse: TU-IS Rofwein 4:0, TU-Universität Leipzig 2:0, TU-IS Mittweida 3:0, TU gegen IS Cottbus 1:1, TU-IS Cottbus 1:0 (Wiederholungsspiel), TU-Universität Jena 0:0, TU-IS Jena 2:1.

Rückspiel

Am 27. Mai trat die Mannschaft der TH Prag zum Rückspiel in Dresden an. Nachdem Professor Claussitzer die Gäste im Namen der Universität herzlich begrüßt hatte, wurde den zahlreichen Zuschauern eine gute Fußballkost geboten. Die TU-Auswahl ließ keinen Zweifel aufkommen, daß sie die Prager Niederlage wettmachen wollte. Nach 15 Minuten Spielzeit lagen unsere Studenten bereits mit 2:0 durch Tore von Wassil Lubenoff und Axel Sonntag in Führung, ehe den Pragern durch Jasmilek das Anschlußtor gelang. Nach vor dem Seitenwechsel erhöhte Helmut Vogel auf 3:1. Erst kurz vor Ende des Spieles konnte wiederum Jasmilek mit einem für Heise unbalancierten Schuß das Endergebnis von 3:2 für die Gäste erträglich gestalten. Mit diesem internationalen Erfolg unterstrich die TU-Auswahl ihre gute Form. Es bleibt zu hoffen, daß sie im kommenden Spiel gegen die DHfK ihre Chance wahrnehmen kann, denn nur ein erfolgreicher Ausgang dieses Spieles am 3. Juni reicht aus, um in die Endrunde der Deutschen Studentenmeisterschaft einzuziehen.

Unsere Mannschaft stützt sich zur Zeit auf folgende Spieler: Pötsch, Heine, Danz, Schwindt, Nippold, Wiesner, Döls, Heim, Lubenoff, Vogel, Sonntag, Unghaube, Handke, Metzler, Kramer, Djabelkhir, Blechschmidt, Koppe, Rilling und Oswald.

Tilner
Leopold, Sportlehrer

Da spricht mich doch neulich ein Sekretär der FDJ-Kreisleitung an: Ich möge bitte einen Artikel schreiben über die Vorbereitung der Universitätsfesttage. Ich sage „ja“ und gebe auf Wanderschaft!

Wie gerufen, läuft mir auch gleich ein Gruppensekretär über den Weg. „Du bist aber komisch! Was habe ich denn mit der Vorbereitung der Universitätsfesttage zu tun?“ ist seine Antwort, und befremdetes Erstaunen malt sich auf seinem Gesicht. „Wenn du unbedingt etwas von dir geben mußt, dann geh doch zum Organisationskomitee!“

Nun werden Sie erwarten, daß ich Ihnen meine Antwort schildere. Und auf die Gefahr hin, daß Sie meine Worte gar nicht als Antwort anerkennen und daß mich der bewußte Kreisleitungssekretär fragt, was meine Antwort mit den Universitätsfesttagen zu tun habe, will ich es trotzdem tun.

Ich wurde mit Frau und Kind am Sonntag zu unserem Nachbarn eingeladen - zu einer Familienfestlichkeit.

Wir baden fein säuberlich, nehmen den Familienfriseur in Anspruch, legen kleinen Gesellschaftsanzug an und binden dem Töchterlein die frisch gestärkte, rote Feiertagsschleife ins Haar. Gespannt auf die Bekanntschaft mit der

Familie unseres Freundes und mit der inneren Bereitschaft zu einem netten und interessanten Abend, klopfen wir auf die Minute pünktlich an seiner Wohnungstür. Vom Hausherrn in feinstem Sonntagstaat empfangen, werden wir in einen Salon geführt... Was sage ich? In einen Salon... nein... in einen Festsaal - von Künstlerhänden gestaltet: mit Grafiken, Blüten, Blumengirlanden, Illuminationen und mit Kunstwerken aus der Hand des Meisterr Kochs und Zuckerbäckers!

Der Hausherr führt uns zu Tisch und klatscht in die Hände. Da öffnet sich die Tür und ein Herr tritt ein - in tadelfreiem Frack; und der Hausherr klatscht wieder in die Hände, worauf sich ein Conférencier mit geschliffenen Anekdoten und witzigen Bemerkungen

produziert. Ab und zu macht er seinen Platz frei für weitere Künstler.

Wir erleben einen sehr amüsanten Abend und zollen ungeschmälerter Beifall... zu Hause, vor dem Fernsehgerät, wäre es kaum amüsanter zugegangen...!!!

Als wir uns von unserem Freund eben im Flur verabschieden und die „kulturvolle Familienfestlichkeit“ rühmen, tritt der Sohn des Hauses ein, begrüßt uns und berichtet freudestrahlend von einem „Grand mit vieren, Schneider-Schwarz“. Und wir haben auch noch die große Freude, unsere Nachbarin kennenzulernen, die eben von einem Kaffeekränzchen kommt.

Das alles erzähle ich dem Gruppensekretär. Das Erstaunen bleibt auf seinem Gesicht, aber es ist jetzt mit Nach-

denklichkeit vermischt! Ja, und jetzt müßte ich eigentlich aufhören; denn ob mein Gesprächspartner wirklich die kleine Geschichte als Aufforderung zur aktiven Teilnahme an der großen „Familienfestlichkeit“ verstanden hat, muß sich erst noch herausstellen.

Aber aufhören darf ich ja noch nicht. Ich soll doch über die Vorbereitung der Universitätsfesttage in unserer Gruppe berichten.

Eigentlich komme ich mir dabei etwas komisch vor. Wenn ich es mir jedoch richtig überlege, gehört auch das noch zu meiner Antwort an den Gesprächspartner. Er könnte mich sonst mit der - Ihnen wohlbekannten - Eule vergleichen, die der Maus die Empfehlung gibt, sich in eine Katze zu verwandeln, aber auf die Frage „wie?“ ganz empört antwortet: „Ich bin nur für Grundsatzfragen verantwortlich!“

Die Freunde meiner Gruppe werden es gar nicht gern hören, daß ich jetzt schon in der Zeitung über unsere Einstudierung von Tschechos „Jubiläum“ berichte. In der Woche einmal proben wir unter der Leitung von Herrn Dr. Schulz an den turbulenten Szenen dieses Einakters - und ich darf veratmen, mit der größten Begeisterung. Ja, und wir alle können mit ruhigem Gewissen behaupten, bei den vergangenen Universitätsfesttagen die Vorfreude verspürt zu haben, nie innerlich so beteiligt gewesen zu sein wie jetzt, wo wir selbst mitten drin sind in der Vorbereitung eines kleinen Beitrages zu den kommenden III. Festtagen. Es muß nicht gleich jeder Theater spielen. Möglichkeiten gibt es unzählige, sich äußerlich und innerlich auf das Fest vorzubereiten - und wenn es nur durch den festen Vorsatz ist, fleißig die Veranstaltungen zu besuchen und denen durch Beifall die Freude zu lohnen, die sie uns schenken. Und noch ein Wort:

Es wäre schön, wenn die Zahl der aus allen Bereichen unserer Universität kommenden Teilnehmer an den Eröffnungsfeierlichkeiten unser „Familienzugehörigkeitsgefühl“ widerspiegeln würde.

Riverboat - Shuffle - Jazz auf der Elbe

Jazz - ein vielgebrauchter Begriff heutzutage. Was ist Jazz? Klassische oder volkstümliche Musik, ernste oder heitere, „schwere“ oder „leichte“? Eine klare Entscheidung ist hier nicht zu treffen. Musikwissenschaftler streiten sich darüber. Aber eines weiß man: Ein Mensch, der sich für Musik interessiert, kann am Jazz nicht achtlos vorbeigehen.

Von Amerika aus hat sich der Jazz die Welt erobert. Genauso wie sich in den zwanziger Jahren die Passagiere der sogenannten „Show-boats“ auf dem Mississippi für die Jazzbands begeisterten, tun es heute noch oder vielleicht gerade erst heute Tausende in Konzertsälen.

Wie war aber die Stimmung auf einem alten „Mississippi-Steamer“? Ist die Atmosphäre wirklich so anders als in einem Gebäude?

Der FDJ-Studentenklub der TU veranstaltet am 14. Juni 1964 seine „River-

boat-Shuffle“, gewissermaßen ein Jazzkonzert, aber diesmal nicht im „Zeuner 222“, sondern auf einem Salondampfer der „Weißen Flotte“. Die „College-Minirels“ und die „Elb-Meadow-Rambles“ werden sich bemühen, das Milieu der 20er Jahre hervorzuzubereiten. Dies wird ihnen wohl leichter fallen, wenn die Passagiere schon durch ihre Kleidung auf diese Zeit schließen lassen.

Wie bitte? Das ist nichts für Sie? Sie lieben mehr das Moderne? Dann werden Sie wohl öfter beim „Bohème-Sextett“ zu sehen sein. - Jawohl, es stimmt. Drei erstklassige Jazzkapellen auf einem, auf dem richtigen Dampfer! Da sind auch die 8,80 DM Eintritt nicht zuviel. Also dann, auf Wiedersehen am 14. Juni 1964!

Abfahrt 9.15 Uhr ab Dresden, Terrassenufer, nach Königstein. Rückfahrt 15.45 Uhr, Ankunft in Dresden etwa 19 Uhr.
Rolf Dajmann

Wer wird bester Schütze?

Seit dem 11. Mai 1964 ist das Massenschießen zur Ermittlung der besten Schützen der TU Dresden in vollem Gange. Wie ist der bisherige Stand?

Von etwa 400 Teilnehmern haben sich bis jetzt 96 Schützen mit 70 und mehr Ringen qualifiziert. 23 Schützen erreichten 100 und mehr Ringe. Die bisher besten Schützen sind die Kollegen

Uelze mit 111 Ringen
Sauer mit 110 Ringen
Hartmann, Gräßler, Seliger, Oschatz mit je 108 Ringen

Alle Angehörigen der TU Dresden haben die Chance, diese Ergebnisse zu überbieten. Beim Ausscheidungsschießen mit KK am 4. und 5. Juli 1964 geht es um wertvolle Preise für die besten Schützen. An dieser Stelle gilt besonderer Dank den Kollegen der Zentralwerkstatt, die es durch ihre aktive Arbeit ermöglichten, einen transportablen Luftgewehrschießstand zu bauen. Weiterhin gilt der Dank dem Kollegen Scheibe für seine Unterstützung. Das Massenschießen wird bis zum 30. Juni 1964 fortgesetzt.

Universitätsvorstand der GST

kurz+wichtig

Im Kleinfeldhandballturnier der Belegschaft siegte das Institut für Fertigungstechnik vor Titelverteidiger Ingenieurökonomie. (Bericht in nächster Ausgabe.)

Lehrkörper, Assistenten und Studierende unserer Universität werden aufgerufen, sich an den ausgeschriebenen Wettbewerben zu beteiligen.

Ausschreibungen

1. Leichtathletik 8.00-12.00 Uhr, Sportplatz Zellescher Weg
Universitätsmeisterschaften der Studenten und Studentinnen

Wettbewerbe:

Männer: 100-m-Lauf	110 m Hürden	Kugelstoßen
200-m-Lauf	Hochsprung	Diskuswerfen
400-m-Lauf	Stabhochsprung	Speerwerfen
800-m-Lauf	Weitsprung	Keulenwerfen
1 500-m-Lauf	Dreisprung	
5 000-m-Lauf		
Frauen: 100-m-Lauf	80 m Hürden	Kugelstoßen
200-m-Lauf	Hochsprung	Speerwerfen
400-m-Lauf	Weitsprung	Schleuderballwerfen



„Muß das sein...“

denken diese Studenten, „daß uns hier ein Fotograf aufscheucht?“ - „Muß das sein“, so fragen wir, „daß Sie die Grünanlagen hier am Münchner Platz als Liegewiese benutzen?“

Zu dieser leider immer wiederkehrenden Unsitte erhielten wir von vier Kollegen der Abteilung Energiewirtschaft folgenden Leserbrief:

Es ist Dienstag, der 28. April 1964, mittags 12.30 Uhr; herrlicher Sonnen-

Kritisch vermerkt

Universitätszeitung Seite 6

Nicht so anscheinend unsere Studenten! Sie sehen den schönen Rasen für geeignet an, sich darauf herumzulagern, die Jacken neben sich und in der Hand die Skatkarte!

Wird dafür von der Stadt die große Summe zur Pflege und Erhaltung unserer Anlagen ausgegeben?

Weiter sollten unsere Studenten bedenken, daß es auch bei den zahlreichen in- und ausländischen Touristen, die die Gedenkstätte im Schumannbau besuchen, einen un schönen Eindruck hinterläßt, sehen sie dieses Bild.

Wir bitten, unseren Brief in der „UZ“ zu veröffentlichen, um unsere Studenten auf ihr falsches Verhalten hinzuweisen.

4mal-100-m-Staffel auf Wahl- und Seminargruppenbasis für Studenten und Studentinnen

10mal-200-m-Staffel der Fakultätsauswahlmannschaften (Pokallauf)

2. Schwimmen 7.00-13.00 Uhr, Georg-Arnhold-Bad

2mal-50-m-Zeitschwimmen in zwei verschiedenen Schwimmarten; die Zeiten werden addiert

Mannschaftswettkampf auf Seminargruppenbasis, bestehend aus 10mal-50-m-Staffel (beliebige Schwimmart) und Sprung vom 3-m-Brett

3. Turnen 8.00-13.00 Uhr, Turnhalle Weberplatz

Mannschaftskampf auf Seminargruppenbasis - 8 Teilnehmer mit zusätzlicher Einzelwertung

Kür-Vierkampf: Reck, Barren, Boden, Pferdsprung (Schwierigkeitsanforderungen sind in der Abt. Stud. Körpererziehung einzusehen)

4. Basketball 8.00-13.00 Uhr, Sportplatz Zellescher Weg

Turnier für Wahl- und Seminargruppenmannschaften, Assistentenmannschaften der Fakultäten, Mannschaften der Studentinnen

5. Fußball 7.30-15.00 Uhr, Ostragehege

Turnier mit verkürzter Spielzeit, 2mal 20 Minuten, für Wahlgruppen und Semesterauswahlmannschaften der Fakultäten und Studienjahrsbasis

6. Kleinfeldhandball 8.00-13.30 Uhr, Sportplatz Zellescher Weg

Turnier für Studentenmannschaften der Wahl- und Seminargruppen höherer Semester, Assistentenmannschaften der Fakultäten

7. Volleyball 7.30-14.00 Uhr, Sportplatz Zellescher Weg

Turnier für Mannschaften der Wahl- und Seminargruppen höherer Semester

8. Orientierungslauf 9.00-13.00 Uhr, Dresdner Heide

(Lehrstunden mit Ausfahrt für Nichtaktive)

10. Schach (Simultankämpfe) 8.00-13.00 Uhr, Sportbaracke Zellescher Weg

11. Tennis 8.00-12.00 Uhr Tennisplatz Weißer Hirsch

Vergleichsspiele für Angehörige des Lehrkörpers und Assistenten

Meldungen bis 12. Juni 1964 an die Abt. Stud. Körpererziehung

Studierende können nach vorherigem Einschreiben mit selbstgewähltem oder gestelltem Partner Vergleichsspiele austragen. Einschreibungen bis 15. Juni 1964 nur auf dem Platz Andreas-Schubert-Straße 8.00-15.00 Uhr.

12. Tischtennis (Herren- und Dameneinzel) 8.00-13.00 Uhr, Turnhalle Marschnerstraße

für Angehörige des Lehrkörpers und Assistenten, für Studierende, die nicht aktiv an Wettkämpfen des DTU teilnehmen, für Wettkämpfer des DTU

13. Luftgewehrschießen 8.00-16.00 Uhr, Gymnastikwiese

14. Motorrad-Geschicklichkeitsfahren 9.00-13.00 Uhr, Sportplatz Nöthnitzer Straße